Das leere Grab

Wie müssen sich die Jünger*innen gefühlt haben, als sie feststellten, dass das Grab leer war? Für mich ist eine der schönsten Ostererfahrungen: Jesus lässt sie nicht allein. Er war bei ihnen, egal wo sie waren, ob hinter verschlossenen Türen, beim Fischfang, aber auch am leeren Grab. Das hat den Jünger*innen Mut gemacht. Matthäus fasst dies in den letzten Worten Jesu noch einmal zusammen: „Seid gewiss: ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Was für eine Zusage!
Die ersten Christen haben diese Zusage sehr ernst genommen. Sie haben gespürt, dass Gott sie nicht allein gelassen hat. Wie sonst, hätten die Christen den Herausforderungen und Verfolgungen der ersten Jahrhunderte bestehen können? Ja gerade diese Zeit macht doch deutlich, Jesus hat keine leeren Versprechen gemacht. Heute habe ich das Gefühl, dass wir uns von Gott verlassen fühlen. Ostern lädt uns erneut dazu ein, nachzuspüren, wo Gott heute in dieser Welt, in unserer Stadt, unserer Familie aber auch bei uns selbst, noch spürbar ist. Österlich zu leben, beinhaltet auch, noch heute damit zu rechnen, dass der Auferstandene uns nicht verlassen hat. Die Zusage gilt auch noch heute! Jesus Christus hat uns nicht verlassen, er ist bei uns.
Frohe Ostern!

Michael Inden